Leipziger Singakademie (gegr. 1802).
Heute Probe zu **Paulus.** Damen ½7, Herren ½8. Anmeldungen zur Mitgliedschaft an den Dirigenten Herrn **G. Wohlgemuth,** Südstrasse 28, erbeten.

Opernglas entwendet.
Die vom Buffet aus erkannte Person, welche am Sonnabend Abend 7 Uhr im Restaurant zur Rennbahn das elegante Opernglas (Firma Tauber) entwendet hat, wird hierdurch öffentlich aufgefordert, dasselbe unverzüglich im Restaurant wieder abzugeben, sonst erfolgt sofort polizeiliche Festnahme.

Reclamen.
Zoerner's Boonekamp
bester Magen-Liqueur!

Reisekörbe empfiehlt billigst
G. Weissflog, Markt 3 (Raths Hof).

Familien-Nachrichten.

Sanitätsrat
Dr. med. Robert Goepel
Martha Goepel
geb. Graupensteln
Vermählte.
Hannover 10. Sept. 1903. Leipzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut
Leipzig, 10. September 1903.
Privatdocent
Dr. Hans Pässler u. Frau
Else geb. Lucius.

Durch die Geburt eines kräftigen
Jungen
wurden hoch erfreut
Wilhelm Hansen und Frau.
Leipzig, Poniatowskystraße 10.

Die glückliche Geburt eines munteren
Knaben
zeigen hocherfreut an
K. K. Adjunkt Dr. **Arnold Lehmann**
und Frau **Lina** geb. **Eisenbach.**
Kimpolung, 8. September 1903.

Aus auswärtigen Blättern.
Verlobt:
Herr Fritz Loffert, Kaufmann in Gera, mit Frl. Hertha Mengel daselbst. Herr Alexander Kohlhaub, Kaufmann in Penig, mit Frl. Elise Uhlmann in Dresden. Herr Richard Jänke in Dresden mit Frl. Anna Dehnert in Dr.-Neugruna. Herr Rittergutsbesitzer Max Schuster-Stengel auf Trochenrath mit Frl. Clara Stiebler in Dresden. Herr Bruno Jakob, Krankenwärter in Grimma, mit Frl. Marie Albrecht daselbst.
Vermählt:
Herr Fritz Triebel in Guatemala mit Frl. Camilla Lorenz in Bautzen. Herr Max Bontz, Leutnant a. D. in Bad Elster, mit Frl. Gertrud Richter daselbst.
Geboren:
Herrn H. Meißner in Seifhennersdorf eine Tochter. Herrn Paul Kögel in Halle a. S. ein Sohn. Herrn Paul Waldin in Gera eine Tochter. Herrn Senfke, prakt. Arzt in Gera, ein Sohn. Herrn Albrecht Möckel in Roda (S.-A.) ein Sohn. Herrn Stadtrat Dr. Patz in Freiberg eine Tochter. Herrn Hermann Theyson in Chemnitz ein Sohn. Herrn Realschuldirektor Dr. M. Herrmann in Grimma eine Tochter.
Gestorben:
Frau Adelheid Loeffler geb. Schmidt in Rohla a. D. Frau Auguste Trötzler geb. Werner in Ellenburg. Herrn Ernst Gebhardts in Kötzschau Sohn Karl. Herrn Paul Schulz' in Gera Sohn Herbert. Herrn Aug. Thiemes in Debschwitz Tochter Erna. Herr Friedrich Seifarth, Zimmermann in Altenburg. Herr Fritz Helbig in Halle a. S. Frau Dorothea Köhler geb. Ruhe in Halle a. S. Frau Charlotte verw. Staatsanwalt Glaeser geb. Bornemann in Stein (Bez. Leipzig). Frau Anna Marie Poppe geb. Höfer in Zwickau. Herr Christian Gotthilf Ulbrich, Privatier in Zwickau-Marienthal.

Mittwoch Abend 7 Uhr verschied nach vierwöchigem schweren Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte
Martha Vetter geb. Brückner
im Alter von 31 Jahren.
Gerhard Vetter
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. September, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Reitzenhainer Straße 83, aus statt.

Für die beim Hinscheiden meiner geliebten Frau, unserer guten Mutter und Schwester
Emilie Christiane Kramer
geb. **Irmisch**
uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme sagen herzlichen und innigen Dank
Leipzig und Grimma, den 10. September 1903.
C. G. Kramer
und die übrigen Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Marthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr.
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Annahmestelle: Oswald Tante, L.-Reudnitz, Kirchstr. 83.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,“** Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Neuere Halleſche Straße 59.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.
Diana-Bad, Irisch-Römische und Russische Dampfbäder, elegant u. stilgerecht, Wannen- und Curbäder.
Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kaltenkompr., Wannenbäder, Massage.
„Königin Carola“-Bad, Schwimm-Unterricht am neuen patentirten Apparat. Fango-Behandlung. Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- und Cur-Bäder.
Schwimm-Bassin.
Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Nudeln und Rindfleisch. T. V. Schütte-Fische sen. Saure Kartoffeln u. Rindskaldaun. T. V. Brauner.

Kirchliche Septemberfeste in Dresden.

IV. (Schluß.)

h. **Dresden,** 10. September.

In der Frauenkirche fand gestern nachmittag 4 Uhr die 84. Jahresfeier des Sächsischen Hauptmissionsvereins statt, bei welcher Herr Missionar Zehme aus Leipzig die Festpredigt über das Schriftwort Jeremiae 23, 1—8: „Wehe euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umbringt und zerstreuet, spricht der Herr“ u. s. f. hielt und seinen Ausführungen das Thema zu Grunde legte: „Jesus auch für die indische Heidenwelt der gute Hirte, der die Schafe von seinen Würgern errettet und Weide finden läßt, als der große Völkerhirte, als der rechtmäßige Eigentumsherr, als der wunderkräftige Seelenhirte“. Im Anschluß an die Festpredigt erstattete Herr Missionssekretär Gymnasialoberlehrer Dr. Otto-Dresden den Jahresbericht. Die sächsische Missionsarbeit war auch im verflossenen Jahre von Gottes reichstem Segen begleitet. Was zunächst Indien betrifft, so wurden zwar nur 302 Heiden getauft gegen 1084 im vorigen Jahre. Dieser Rückgang hat aber den mit den Verhältnissen Vertrauten nicht überrascht. Während in den vergangenen Jahren Hungersnot und Seuchen Indien heimsuchten, so daß viele Parias aus äußerer Not getrieben zur Taufe kamen, war das vergangene Jahr für das Tamulenland ein gutes, und man hofft, daß auf Zeiten schlimmer Not bessere folgen werden. Die Zahl der in den Schulen lernenden Knaben ist von 5049 auf 6356 gestiegen, die der Mädchen von 2291 auf 2312. Im ganzen beläuft sich die Seelenzahl unserer indischen Christen auf 21 597 gegen 21 011 im vorigen Jahre. Aus der Frauenmission ist zu berichten, daß die Halle, in welcher sich die Mädchenschule in Kilmbatur befindet, erworben werden konnte, daß das Schwesternheim auf den Bergen, Magdeburg mit Namen, zum ersten Male besucht wurde, sowie daß die Verhandlungen, die mit dem Henriettenstift in Hannover und mit dem Diakonissenhaus hier in Dresden geführt worden sind, den schönen Erfolg gehabt haben, daß die beiden Diakonissenhäuser, ebenso wie bisher Rosendettelsau, sich bereit erklärt haben, Schwestern für den Dienst der Mission zu stellen. Auch von unseren zwei Gebieten in Ostafrika ist gutes zu berichten. Zwei neue Stationen: Miambani, östlich von Mulango, und eine zweite in der Nähe von Mutia in Ukamba an den Wumonibergen konnten gegründet werden. Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr auch in der Wakambamission keine Kräfte entbehrt werden können, lehnte das Missionskollegium die Uebernahme der amerikanischen Mission in Mikronesien (Australien) ab, die besonders auf Wunsch des deutschen Kolonialamtes mehreren deutschen Missionsgesellschaften, darunter auch unserer Leipziger, angetragen worden war. Erfreulich lauten die Nachrichten von unseren sechs Dschaggastationen. Während im vergangenen Jahre bis 31. Dezember von den Wakamba nur 7 getauft wurden, belief sich die Zahl der Taufen bei den Wadschaggas auf 70. Während dort die Seelenzahl um 5 gewachsen ist, von 67 auf 72, ist sie hier von 88 auf 148 gestiegen. Auch die Zahl der Gottesdienstbesucher und die Schülerzahl ist hier wesentlich höher als dort. In dem neuerbauten Missionsgrundstück in Schira konnten im Januar 15 Brüder, die sich dort zur 10. Konferenz vereinigt hatten, gastlich empfangen werden. Abgeordnet zum Dienst an den Heiden wurden drei Missionare, und zwar Predigtamtskandidat Dr. Bauer aus Neu-Ulm nach Indien, und die Missionskandidaten Stammberg aus Goldingen in Kurland und Hilgner aus Malkwitz (Kreis Breslau) für Ostafrika. Ferner wurden noch Architekt Schulz aus Lübtheen in Mecklenburg-Schwerin als Nachfolger des heimgekehrten Bruders Fleymann, Christian Walde aus Eßlingen als Missionsbuchhändler und Schwester Lina Strenz aus Burgsalach bei Weißenburg nach Indien feierlich abgeordnet. Von den Ereignissen aus der Heimat möge zunächst der im Oktober vorigen Jahres in Berlin abgehaltene Kolonialkongreß erwähnt sein, für welchen Pfarrer Paul aus Lorenzkirchen und Missionsdirektor D. v. Schwartz wertvolle Beiträge geliefert haben. Eine besondere Freude für den sächsischen Hauptmissionsverein war es, daß die theologische Fakultät der Universität Rostock zwei Männer, die sich um die Leipziger Mission große Verdienste erworben haben, zu Doktoren der Theologie ernannt hat: die Herren Grafen Otto Vitzthum von Eckstädt und Missionsdirektor v. Schwartz. Aus dem Comité der Gesellschaft schieden Herr Professor Schönherr infolge Krankheit und Hoflieferant Siebel-Dresden durch Tod aus. An des letzteren Stelle wurde sein Sohn, Hoflieferant Ernst Siebel, gewählt. Als neue Vereine schlossen sich dem Hauptverein an der Oberspreetaler, Olbernhauer und Wilhelmsfeiser Zweigverein. Eine neue Einrichtung ist seit Oktober vorigen Jahres die „Aehrenlese“. Frauen oder Mädchen sammeln in ihren Bekanntenkreisen monatlich 10 Pfg. als „Aehre“ für die evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig. Den Ertrag ihrer Sammlung schicken sie als „Garbe“ bis 15. Dezember an Herrn Domprediger Körner in Meißen. Sie erhalten dafür unentgeltlich für sich das Quartalblatt „Die Aehrenleserin“. Am Schlusse jedes Sammeljahres erhalten sie für jeden ihrer Geber eine illustrierte Flugschrift „Die Aehrenlese“. Es wurden bis jetzt 420 Garben gesammelt. Die Baseler Mission hat auf diesem Wege im letzten Jahre über 900 000 ℳ eingenommen. Die sächsische Missionskonferenz, die am 31. Dezember 1575 Mitglieder zählte, feierte dieses Jahr in Glauchau ihr Jahresfest. Das von der Missionskonferenz herausgegebene Jahrbuch sei allen Missionsfreunden angelegentlichst empfohlen.

Den Schluß der kirchlichen Septemberfeste bildete am Abend im Vereinshause eine öffentliche Nachversammlung zum Bibelfest der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft, welche zahlreich besucht war und von Herrn Rektor D. Molwitz-Dresden eröffnet und geleitet wurde. Den Hauptvortrag des Abends hielt Herr Pastor Dr. Hunzinger aus Rostock über die unvergängliche Bedeutung der Bibel.

Heute Donnerstag, nachmittags ½5 Uhr, hält der Dresdner Frauenmissionsverein im Festsaale der Diakonissenanstalt seine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Eröffnung und Bericht durch Herrn Pastor Lippmann, Ansprache des Herrn Pfarrer Reinhard aus Sachsendorf über Mission und Familie am Kilimandscharo, Mitteilungen aus der Arbeit durch Schwester Auguste Henselt und Schlußgebet durch Herrn Rektor D. Molwitz.

Sächsisch-Thüringischer Verbandstag des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Der Kreisverein Chemnitz des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig hatte für Sonnabend, den 5., und Sonntag, den 6. September, einen Sächsisch-Thüringischen Verbandstag nach Chemnitz einberufen.

Diese Veranstaltung wurde am Sonnabend abend durch ein gut besuchtes, geselliges Beisammensein der Verbandsmitglieder mit ihren Damen im Theatersaale des Kaufmännischen Vereinshauses eingeleitet.

Am Sonntag vormittag fand Empfang der auswärtigen Kollegen am Bahnhofe, später Frühschoppenkonzert im Schloßgarten und mittags 1 Uhr gemeinschaftliche Tafel im Kaufmännischen Vereinshause statt.

Die Hauptveranstaltung bildete die am Sonntag nachmittag 3 Uhr im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses stattgefundene Versammlung, zu der sich als Ehrengäste eingefunden hatten Herr Regierungsrat Dr. Raschke von der hiesigen Kreishauptmannschaft im Auftrage des Ministeriums, die Herren Stadtrat Dr. Sturm und Stadtverordneter Peyoldt als Vertreter der städtischen Kollegien, Herr Handelskammerpräsident Kommerzienrat Philipp, Herr Major Maaß, Vertreter der Prinzipalität und von Brudervereinen usw. Die Versammlung hatte sich eines sehr guten Besuches von seiten hiesiger und auswärtiger Handlungsgehülfen zu erfreuen.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den ersten Obmann des Chemnitzer Kreisvereins, Herrn Arthur Zenker, nahm, wie das „Ch. T.“ berichtet, Herr Direktor Georg Bernhard aus Leipzig das Wort, um über die Ziele und Bestrebungen des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen im allgemeinen zu sprechen. Der Herr Redner verwies zunächst darauf, daß die Verhältnisse heute naturgemäß wesentlich andere seien als zur Zeit der Gründung des Verbandes; stets habe dieser aber an dem Grundsatze festgehalten, mit den Prinzipalen allezeit Hand in Hand zu gehen, und auf diese Weise das Wohl der Gehülfenschaft, wie des gesamten Handelsstandes zu fördern. Die Bestrebungen des Verbandes seien dahin gegangen, den Handlungsgehülfenstand sowohl in wirtschaftlicher, wie in sozialpolitischer Hinsicht zu heben. Der Herr Direktor erläuterte sodann des näheren, in welcher Weise der Verband dies zu erreichen strebe. Insbesondere kam der Vortragende hierbei auf die Kasseneinrichtungen des Verbandes, auf die Stellenvermittelung, die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, den Rechtsschutz, die Kranken- und Begräbnis-, Altersversorgungs- und Invaliditäts-, sowie Witwen- und Waisenkasse zu sprechen. Er betonte hierbei u. a., daß von seiten des Verbandes die neueste gesetzliche Bestimmung, wonach alle Handlungsgehülfen der Krankenversicherung unterstellt sind, mit Freuden begrüßt worden ist, der Redner empfahl dringend, einer kaufmännischen Kasse, welche den gesetzlichen Bestimmungen genüge, recht bald beizutreten. Im weiteren verwies Herr Bernhard auf das vom Verbande unter Beihülfe der Prinzipalität errichtete Genesungsheim. Auch die Bestrebungen für die Regelung der Sonntagsruhe, die freilich noch keineswegs abgeschlossen seien, habe die Verbandsleitung stets im Auge behalten. Der Redner konstatierte, daß die letztere somit stets bestrebt gewesen sei, die Interessen ihrer Mitglieder bezw. des ganzen Standes zu fördern.

Herr Stadtrat Dr. Sturm übermittelte sodann der Versammlung die Grüße des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beck, der bedaure, nicht selbst erscheinen zu können. Namens der Stadt hieß Herr Dr. Sturm die Anwesenden in Chemnitz willkommen und wünschte deren Beratungen besten Erfolg. Den gleichen Wunsch überbrachte im Auftrage der Handelskammer zu Chemnitz deren erster Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Philipp.

Sodann referierte Herr Georg Hiller, 1. Vorsitzender des Verbandes, über „Die staatliche Pensionsversicherung für Privatangestellte.“ Der Herr Vortragende betonte zunächst die Notwendigkeit einer solchen Versicherung, die nicht nur die Versicherung des Privatangestellten für den Alters- und Invaliditätsfall, sondern auch die Witwen- und Waisenversicherung umfassen müsse. Ob eine solche Versicherung als Reichs- oder Landesversicherung sich darstellt oder ob sie in der Hauptsache den freien Hülfskassen zugewiesen werde, das sei Nebensache; die Hauptsache bleibe, daß eine Zwangsversicherung für alle Privatangestellten (Kaufleute, Techniker, Chemiker usw.) gesetzlich eingeführt werde. Eine Beihülfe der Prinzipale zu dieser Versicherung sei wohl angebracht. Der Umstand, daß zur Selbstständigmachung künftig immer mehr Kapital erforderlich sein werde, führe dazu, daß immer mehr Privatangestellte in abhängiger Stellung verbleiben müßten, und es bilde sich so ein neuer Mittelstand, mit dem man früher weniger zu rechnen gehabt habe, der später aber einen nicht zu unterschätzenden Faktor im öffentlichen Leben bilden werde und mit dem deshalb zu rechnen sei. Der Staat habe ein Interesse daran, diesen neuen Mittelstand einerseits nicht zum Proletariat herabzudrücken, ihn aber auch anderseits nicht zum Spielball des mächtiger werdenden Kapitals werden zu lassen. Es gelte deshalb, durch Einführung einer Versicherung der Privatangestellten diesen ein Rückgrat zu verleihen, das ihnen ermögliche, ihre gesellschaftliche Stellung zum Besten des Gemeinwohles zu bewahren. Den Privatangestellten ihre Position als berufene Mitarbeiter und Vertraute des Prinzipals zu erhalten und sie nicht in der großen Menge untergehen zu lassen, dies sei auch der Beweggrund, der den Verband veranlaßt habe, für Errichtung besonderer kaufmännischer Schiedsgerichte und gegen eine Angliederung an die Gewerbegerichte einzutreten. Die den Prinzipalen aus der einzuführenden staatlichen Pensionsversicherung etwa erwachsenden Kosten seien jedenfalls keine so hohen, daß sie nicht durch die daraus für Handel und Industrie im allgemeinen erwachsenden Vorteile aufgewogen würden. Den Rahmen des Kreises der Versicherten näher zu bestimmen, sei Sache der berufenen gesetzgebenden Faktoren. Wenn diese die Wünsche der Angestellten erst einmal recht prüfen würden, dann werde man sicher finden, daß von dieser Seite der Angestellten nicht zu viel gefordert werde. Mit der Mahnung, die Privatangestellten möchten allezeit ihre Pflicht dem Staate gegenüber erfüllen, dann werde dieser auch die Wünsche der Angestellten zu erfüllen in der Lage sein, schloß Herr Hiller seine interessanten Ausführungen.

Demnächst begrüßten die Versammlung noch Herr Stadtverordneter Peyoldt im Namen des Stadtverordnetenkollegiums, Herr Polster namens des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands und Herr Feller im Auftrage des hiesigen Kaufmännischen Vereins.

Das Direktorialmitglied Herr F. Marquart-Leipzig hielt sodann einen Vortrag über das Thema: „Lehrlingswesen und Handelsinspektoren“. Er plaidierte vor allem dafür, daß man für eine gründliche Ausbildung der Kaufmannslehrlinge, im Interesse der Erhaltung eines tüchtigen Kaufmannsstandes besorgt sein möge. In großen Warenhäusern, in denen die Arbeitsteilung streng durchgeführt sei, könne eine genügende Ausbildung natürlich nicht erfolgen. Die kleinen und mittleren Betriebe, in denen der Lehrling richtig von der Pike auf diene, seien noch immer die rechten Ausbildungsstätten für einen allseitig tüchtigen Kaufmann. Leider gebe es auch sogenannte Lehrlingszüchter und Lehrlingsfabriken, in denen eine große Anzahl junger Leute angenommen, aber durchaus ungenügend ausgebildet würden. Hiergegen existierten zwar jetzt schon gesetzliche Bestimmungen, sie in rechter Weise zu handhaben, sei aber bis jetzt noch nicht möglich gewesen, und dieser Umstand führe neben anderen zur Forderung der Anstellung von Handelsinspektoren. Nur von praktisch gebildeten, zur Aufsicht berufenen Männern sei eine rechte Kontrolle des Lehrlingsunwesens zu erwarten. Die Anstellung von Handelsinspektoren solle der Förderung des sozialen Friedens dienen. Keine dritte Macht solle sich zwischen die Prinzipale und Angestellten hineindrängen, es gelte vielmehr eine verbindende Vertretung zu schaffen, die dem Frieden im Stande diene. Des weiteren seien auch Handlungsgehülfenkammern erwünscht, deren Aufgabe im großen die gleiche sei, wie die der Inspektoren im einzelnen. Der Herr Redner verwies sodann auf den hohen Stand der Schulen, die in Sachsen der Ausbildung eines brauchbaren Handlungsgehülfenstandes dienen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß gleiche Einrichtungen auch allerwärts im Deutschen Reiche — soweit dies noch nicht der Fall ist — geschaffen würden. Für diese Forderungen einzutreten zum Besten des Handelsstandes und des gesamten Vaterlandes sei eine ernste Pflicht, mit diesem Appell schloß Herr Marquart seine sehr beifällig aufgenommene Ansprache.

Es folgten sodann noch verschiedene Begrüßungen. Herr Hempel sprach namens des Unterstützungsvereins für Kaufleute in Chemnitz, Herr Leupold für den Verein für Handlungskommis von 1858, Hamburg, und verschiedene auswärtige Herren im Auftrage der von ihnen vertretenen Kreisvereine. An Se. Majestät Kaiser Wilhelm und Se. Majestät König Georg wurden Ergebenheitstelegramme abgesandt.

Zum Schluß dankte Herr Zenker allen, die zum Gelingen des Verbandstages beigetragen, insbesondere den Behörden für die bewiesenen Sympathien. Nachdem der Genannte noch eine größere Anzahl Begrüßungstelegramme verlesen hatte, gelangte eine Resolution zur Annahme, laut welcher der Verbandsleitung Dank für die bisher in Vertretung der Interessen der Mitglieder unternommenen Schritte ausgedrückt, und wonach weiter die Leitung beauftragt wurde, im bisherigen Sinne für das Wohl der Handlungsgehülfen tätig zu sein. Mit einem Hoch auf den deutschen Handlungsgehülfenstand schloß Herr Zenker um 6 Uhr die Versammlung, die von über 700 Handlungsgehülfen (darunter etwa zur Hälfte auswärtige Kollegen) besucht war.

Konzert, gespielt von der städtischen Kapelle, und ein Festball im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses beendeten den bestens verlaufenen Verbandstag.

Albert-Theater in Stadt Nürnberg.

G. Gute Bekannte sind seit einigen Tagen zu einem kurzen Gastspiel im Albert-Theater in Hotel Stadt Nürnberg eingekehrt, denn die meisten Mitglieder des süddeutschen Burlesken-Ensembles J. Vallé haben bereits früher an derselben Stelle mit ihren launigen Vorträgen und ihrem gesunden Humor das Publikum auf das beste unterhalten und reichen Beifall gefunden. Auch diesmal ist die Aufnahme der lustigen Sängergesellschaft in Stadt Nürnberg eine ebenso freundliche als herzliche gewesen. Mit einem mimischen Akt eröffnet, Bekanntes in trefflicher Ausführung bietend, der Humorist Jean Paul die Reihe der künstlerischen Darbietungen, seinen Haupterfolg erzielt er aber als Straßensänger Drehwurm, mit dem er sich allabendlich durch seine realistische Darstellung und seine derbe Komik stürmischen Beifall erringt. In Gemeinschaft mit der feschen Soubrette Helene Faulconnier verhalf er dem reizenden, von Bolton-Bäckers aus dem Französischen übertragenen Duett „Alte Liebe“ zu einem vollen Erfolg. Helene Faulconnier entlehnt ihre Chansons meist dem Repertoire des Ueberbrettls, ihrem Vortrag fehlt es nicht an Grazie und Pikanterie, und so ist sie denn bald zum Liebling des Publikums geworden. In der Darstellung jüdischer Typen ist der Komiker Josef Schäfer Meister, aber auch in seinen anderen Couplets verbeißt er wirksam zu pointieren und zu deklamieren, so daß es ihm nie an Beifall fehlt. Als Balladensängerin bezeichnet sich Marie Weber, die ihre Vorliebe für das Ueberbrettl gleichfalls nicht verleugnet und mit der wirksam vorgetragenen Simplicissimusballade, dem Lied vom kleinen Schwein und anderen Couplets ähnlichen Genres Triumphe feiert. In der tollen Burleske „Der Pascha im Mädchenpensionat“ führt sie in Gemeinschaft mit Helene Faulconnier die weiblichen Hauptrollen sehr gewandt und amüsant durch, in Spiel und Maske höchst ergötzlich ist der Institutsgärtner J. Schäfers, Jean Paul als Tanzmeister, Hermann Wagner als flotter Kapitän und M. Fröhlich als prüder, aber liebestolle Institutsvorsteherin ergänzen das Ensemble auf das Beste. Schließlich wird noch unter der Bezeichnung „Venus, die schwebende Jungfrau“, eine Illusion gezeigt, welche als Aga in Berlin, Magdeburg, Halle und Dresden Aufsehen erregt und viele Tausende in Staunen versetzt hat, ohne daß es gelungen wäre, hinter